

20.6.1964

An das  
Domkirchenkollegium  
der Oberpfarr- und Domkirche Berlin  
B e r l i n C 2  
Marx-Engels-Platz 5 - 6

Betr.: Bauliche Bestandsaufnahme B e r l i n e r D o m

Die in Ihrem Auftrag ausgeführten Ermittlungen haben bisher zu folgendem vorläufigen Ergebnis geführt:

### 1. Planunterlagen

In die Fotokopien der 1906 angefertigten Bestandszeichnungen hat Herr Dipl.-Ing. P r o h l den jetzigen Befund eingetragen, und zwar in jedem Raum die Nutzung, Art und Zustand von Fußboden, Wänden und Decken, ferner Risse und sonstige Verformungen, Fehlstellen und feuchte Flächen. Diese Pläne werden jetzt auf Transparentpapier durchgezeichnet, wobei die zerstörten Bauteile dünn und nur in ihren Umrissen dargestellt werden, während die vorhandenen und wiederverwendbaren dick und durch entsprechende Schraffur herausgehoben werden. Auf diese Weise werden pausfähige Unterlagen für die weitere Projektbearbeitung geschaffen.

Außer den oben erwähnten Bestandszeichnungen hat Herr Prohl aus den umfangreichen Planbeständen, die an verschiedenen Stellen des Domes lagern, noch einige Zeichnungen herausgesucht, die für die Beurteilung des Bauwerkes wichtig sind.

### 2. Bauzustand

Mängel an der vorhandenen Bausubstanz sind durch folgende Ursachen entstanden:

2.1 Der Mittelteil des Domes mit der Kuppel hat sich stärker gesetzt als die übrigen Gebäudeteile. Hierdurch sind an folgenden Stellen Risse aufgetreten:

- 11 In den Kellergängen, die außen um die Kuppelpfeiler herumlaufen, Scheitelrisse.
- 12 Schräge Risse in der östlichen und westlichen Stirnwand der Tauf- und Traukirche.



- 13 Scheitelrisse in einigen Gurtbögen, die im Erdgeschoß auf den Kuppelpfeilern aufliegen.
- 14 In dem oberen Umgang, der in Höhe der Gewölbewiderlager um die Denkmalkirche läuft, klaffen Fugen im Anschluß an die Hauptkirche.
- 15 Im Obergeschoß sind nur auf der Westseite die auf den Kuppelpfeilern aufliegenden Gurtbögen mit den darüber befindlichen Querwänden gerissen.
- 16 Im Dachgeschoß hat sich die Südwand durch einen schmalen Spalt von dem angrenzenden Emporen-Tonnengewölbe getrennt.
- 17 Zwischen dem östlichen und westlichen Halbkreisbogen und deren Entlastungsbögen, die die Lasten des Kuppelhalses auf die vier Eckpfeiler übertragen, hat sich das Füllmauerwerk gesenkt.

Das Verformungsbild läßt erkennen, daß die Grenze des Setzungsgebietes etwa an folgenden Stellen verläuft:

Trennwand zwischen Denkmalkirche und Hauptkirche, zwischen Portalhalle und den beiden westlichen Kuppelpfeilern und längs der südlichen Emporenrückwand. An der Ostseite erstreckt sich die Einsenkung bis zur Spree, wo außerdem der Unterbau des Chores und die Ufermauer nach außen geschoben worden sind.

Im Jahre 1939 ist zur Abwendung dieser Schäden ein Umschnürungsanker im Keller um die vier Turmpfeiler gelegt worden, an den die Chorrundung mit angehängen worden ist. Über diese Einbauten sind bisher nur Übersichtsskizzen und ein bebildeter Bericht gefunden worden. Es fehlen aber noch die Unterlagen über die vorangegangenen Baugrund- und Fundamentuntersuchungen und die Ausführungszeichnungen. Obwohl die durch Mängel in der Gründung verursachten Verformungen vermutlich zur Ruhe gekommen und so gering sind, daß sie die Standfestigkeit des Bauwerkes nicht bedrohen, wird die erneute Untersuchung von Fundament und Baugrund, mindestens an einem der vier Pfeilerfundamente, noch zu veranlassen sein.

2.2 Durch Kriegseinwirkung sind am Mauerwerk hauptsächlich folgende Mängel entstanden:

- 21 In Höhe des Kellergeschosses.
- 211 Im nördlichen Bereich des Umganges hinter der Gruftkirche zahlreiche Gewölberisse durch Erschütterung und Sogwirkung, wobei das mittlere Gewölbe eingestürzt ist.
- 212 Die Treppenanlagen längs der Spree zerstört und das Wangenmauerwerk verschoben.
- 213 Kreuzgewölbe und Säulen unter der Mittelkuppel zerschlagen. Die fehlende Fläche 1952 durch neue Massivdecke (Stahlträger mit Stahlbetonhohldielen, Schlackenfüllung und Estrich) ersetzt.



- 214 Luftdruckschäden an den Kreuzgewölben unter dem Chor.
- 215 Brandschäden (Steinabschalung) im Raum südlich des südwestlichen Kuppelpfeilers.
- 216 Bombenschaden an der Außentreppe vor der Tauf- und Traukirche und starke Beschädigung (schräge Verschiebung) des Wandpfeilers hinter dem Bombeneinschlag.
- 217 Die Freitreppe vor der Portalhalle ist unvollständig und wurde teilweise in Beton ergänzt.

#### 2.22. Im Erdgeschoß

- 221 Die Decke über dem in 2.211 erwähnten Gewölbeeinsturz fehlt. Die Fassade einschließlich der vorgestellten Säulen hat sich an dieser Stelle nach außen verschoben.
- 222 Außer an der Südwestecke sind alle Kreuzgewölbe über dem Kapellenkranz der Denkmalkirche zerstört. Beim nachträglichen Abbruch des südöstlichen Gewölbes wurde die darunter liegende Marmortreppe beschädigt.
- 223 In der Hauptkirche sind unter der Orgelempore und unter der südlichen Empore Luftdruckschäden an den Kreuzgewölben entstanden.
- 224 Die in 2.213 erwähnte Massivdecke ist kürzlich an einer Stelle von herabfallenden Stuckteilen durchschlagen worden.
- 225 Der in 2.216 genannte Bombentreffer hat auch die Fassade vor der Tauf- und Traukirche beschädigt.
- 226 Die östliche Säule der Vorfahrt stark beschädigt.

#### 2.23. Im Emporengeschoß

- 231 Luftdruckschäden und eingestürzte Gewölbe über dem Gang zwischen Portalhalle und Hauptkirche.
- 232 Fehlstellen mit Lockerung des darüber liegenden Mauerwerkes am mittleren und südlichen Fenster des Chores.
- 233 An der Ostwand der Denkmalkirche weist der südliche Bereich Beschußschäden und Lockerungen auf.

#### 2.24. Im Obergeschoß

- 241 Über dem Kapellenkranz der Denkmalkirche hat sich die westliche Balustrade einschließlich des darunter liegenden Mauerwerkes 18 cm nach außen verschoben.
- 242 Der südliche Teil der Ostfassade hat zwei größere Fehlstellen durch Bombentreffer.
- 243 Eine Einschußstelle hat das Mauerwerk am nördlichen Fenster der Ostfassade beschädigt.
- 244 Ein weiterer Einschuß oberhalb des östlichen Fensters der Südfassade hat die Wand bis zum Hauptgesims gelockert.
- 245 Am südlichen Giebel der Vorfahrt hat sich die Abdeckung gelockert und ist eingesunken.
- 246 Über der Tauf- und Traukirche ist die teilzerstörte Balustrade mangelhaft abgesteift.



## 2.25 Im Dachgeschoß der Hauptkirche

- 251 Auf der Westseite haben sich die Pfeilerköpfe, die die Stahlträger des Daches tragen, unter der Sogwirkung der Bombentreffer abgehoben und sitzen seitdem schief, wobei teilweise auch Risse in dem darunterliegenden Pfeilermauerwerk entstanden sind.
- 252 Oberhalb der in 2.242 und 2.243 genannten Einschußstellen der Ostfassade zeigen sich auch innen Verschiebungen, Lockerungen und Risse.

## 2.26 Oberhalb des Hauptdaches

- 261 Beim nordwestlichen Glockenturm fehlen die Turmhaube und das darunter liegende Gewölbe.
- 262 Beim südwestlichen Bläserurm fehlt ebenfalls die Turmhaube, und das Gewölbe ist durchlöchert.
- 263 Beim südöstlichen Turm haben sich die Reste der Haubenkonstruktion gelockert.
- 264 Gleicher Befund auch am nordöstlichen Turm.
- 265 Dem Rundbogen über der Christusfigur an der Westseite fehlt das nördliche Widerlager einschließlich der beiden Säulen darunter.

## 2.27 Kuppelunterbau und Kuppel

- 271 Der Kuppelunterbau ist noch verhältnismäßig gut erhalten. Lediglich einige kleinere Einschußstellen haben zum Verlust von zwei Säulen geführt und einige Gesimse und Wandflächen beschädigt.
- 272 Nachdem die Außenkuppel (Stahlkonstruktion) mit der Laterne 1945 zerstört worden war, wurde das Kuppelauge 1952 durch ein Stahldach mit kleinem Aufsatz überdeckt.

## 2.3 Dachschäden

Trotz behelfsmäßiger Wiederherstellung der Dächer haben die zahlreichen undichten Stellen zu umfangreichen Nässeschäden geführt, wodurch die hölzerne Dachschalung zerstört wird, die Stahlträger durch Rost geschwächt werden, der Fugenmörtel ausgewaschen wird, Maueranker abrostern, Frostschäden entstehen und insbesondere sich die Stuckteile sowohl in der Hauptkirche als auch in der Denkmalkirche ablösen. Die eisernen Treppen in den vier Haupttreppenhäusern und die Reste der stählernen Oberlichter leiden unter der zunehmenden Abrostung. Standgefährdet ist die durchgerostete Treppe in der Kuppelwandung, die den Ausgang zur Kuppel und zu den dort befindlichen Signallampen bildet.

Der Dichtungsestrich, der außen auf das jetzt frei liegende Gewölbe der Denkmalkirche aufgebracht worden ist, hat sich teilweise abgelöst, sodaß fast das gesamte Regenwasser dahinterläuft, dort nicht verdunsten kann, sondern in das Mauerwerk eindringt und zur weiteren Lockerung der darunter befindlichen Stuckteile führt.

Auch an den aus Kupferblech getriebenen Figuren, die außen das Bauwerk zieren, haben sich Teile gelockert und werden bei Sturm abgerissen.



### 3. Standssicherheit

Obwohl die Verformungen im Mauerwerk, die teils durch ungleiche Setzung, teils durch Kriegseinwirkung entstanden sind, keine Gefährdung der Standfestigkeit des gesamten Bauwerkes erkennen lassen, können sich an den oben genannten Stellen einzelne Steine, Stuck- oder Blechteile ablösen und abstürzen und nicht nur einige Räume im Inneren, sondern auch den öffentlichen Verkehrsraum außen um den Dom bedrohen. Bei der Vielzahl der Gefahrenpunkte ist es kaum möglich, die gefährdeten Flächen genau abzugrenzen, zumal der Umfang der Lockerungen erst nach der Einrüstung untersucht werden kann.

### 4. Vorläufige Empfehlungen über die Reihenfolge der Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten.

- 4.1 Beseitigung der losen Teile, die vom Dach oder von den Fenstern aus ohne große Einrüstung erreichbar sind:  
 z.B.: lockere Kupferabdeckungen an den Gesimsen,  
 Aufsatz über der Christusfigur (2.265),  
 Balustrade oberhalb der Tauf- und Traukirche (2.246),  
 Bekrönung des Portals der Tauf- und Traukirche (2.225).
- 4.2 Mit der endgültigen Dacherneuerung in Kupfer soll über der Trau- und Taufkirche begonnen werden. Hierbei wird auch ein Teil der Dachkonstruktion ausgewechselt werden müssen. Das Oberlicht soll wieder in Ordnung gebracht und mit Drahtglas versehen werden.
- 4.3 Wiederherstellung der Fassade vor der Trau- und Taufkirche. Die in 2.216 genannte Verschiebung im Keller kann belassen werden, wenn die Risse freigestemmt, gesäubert und voll ausgegossen werden und der Pfeiler außerdem umschnürt wird. Falls auf die kostspielige Wiederherstellung der Sandsteinarbeiten vorläufig verzichtet wird, können die lockeren Steine an der Fassade abgenommen und teilweise durch Ziegelmauerwerk ersetzt werden.
- 4.4 Neugestaltung der ehemaligen Tauf- und Traukirche mit direktem Zugang von außen. In diesem Raum können etwa 130 bis 150 Sitzplätze untergebracht werden.
- 4.5 Falls die Grufkirche wegen der in 2.3 genannten Schäden, die ständig zunehmen, nicht schon eher gesperrt werden muß, kann sie nach der Fertigstellung der neuen Kirche geräumt werden.



- 4.6 Mit der endgültigen Sicherung und Instandsetzung des Domes soll an der Denkmalkirche begonnen werden, wobei ein Teil der Fassaden abgebrochen und begradigt werden muß und neue Dachbinder über das Tonnengewölbe zu errichten sind.
- 4.7 Die Kuppelsicherung beginnt mit der Montage einer Hängerüstung, die in das Kuppelauge drehbar eingehangen wird. Hierfür liegt bereits eine Zeichnung vor, die vermutlich 1952 ausgearbeitet worden ist. Von dieser Rüstung aus wird der lose Stuck abgeschlagen.
- Anschließend wird der Aufzug für die Montage der neuen Überdachung in das Kuppelauge eingebaut. Die vollständige Außen-einrüstung des Kuppelhalses wird entbehrlich sein, weil hier die geringen Schäden durch einzelne kleinere Arbeitsgerüste nacheinander beseitigt werden können. Für die Montage der Dachbinder genügt ein Fangegerüst in Höhe des oberen Umganges.
- 4.8 Nach Instandsetzung des Kuppelhalses können die Dachflächen des Hauptbaues repariert oder erneuert werden, unabhängig davon, ob die Arbeiten zur Überdachung und Sicherung der Kuppel schon abgeschlossen sind.
- 4.9 Im Anschluß an die Wiederherstellung der gesamten Überdachung kann mit dem weiteren Innenausbau des Domes und mit der Wiederherstellung der Fassaden begonnen werden.

Vom Ministerium für  
Bauwesen der DDR  
zugelassener  
Bausachverständiger  
für  
Statik und Konstruktion  
Zulassungs-Nr. 25

*W. Preiss*  
DIPL.-ING. W. PREISS • DRESDEN  
PROJEKTIERUNGS-ZULASSUNG 12-J-106  
VOM MINISTERIUM FÜR BAUWESEN ZUGELASSENER  
BAUSACHVERSTÄNDIGER FÜR KONSTRUKTIVE  
SICHERUNG VON BAUDENKMÄLERN